

Der Telegraph von Berlin.

Von dieser Zeitschrift erscheint wöchentlich alle Freitage 1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ Bogen Text. Zu jeder Nummer gehört ein Modenkupfer, welches Abbildungen der neuesten Pariser und Wiener Moden enthält; auch werden von Zeit zu Zeit Zeichnungen der neuesten Meubles etc. beigegeben werden.

Eine Zeitschrift

für

Unterhaltung, Mode, Lokalität und Theater.

Herausgegeben von R. v. Kädern.

Der Pränumerationspreis ist für Berlin monatlich 12 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich 1 Rthlr. 5 Sgr.; für auswärtige Teilnehmer vierteljährlich 1 Rthlr. 10 Sgr. Die Königlich wohlthätigen Postämter und alle soliden Buchhandlungen Deutschlands nehmen Bestellungen an.

Nur im Kraftgefühle
Männlicher Beharrlichkeit
Kämpft man sich zum Ziele.
Matthison.

N $^{\circ}$ 47.

Berlin, den 24. November

1837.

Decesaris.

Lucian lebte auf seinem Landgute Rusinella, wo er das angenehmste Leben führte, das ein Mann von Geist nur führen kann. Der Fürst wollte seine, oder vielmehr die Tochter seiner Gemahlin mit dem Fürsten Ercolano von Bologna vermählen; die Feierlichkeit sollte zu Rusinella statt finden, wo auch bereits die Familie Ercolano angekommen war.

Es war am 7. Oktober. Man hatte einen Freund der Familie, den Monsignore Cuneo zu einem Besuche bei den jungen Verlobten in Rusinella eingeladen. Er traf ziemlich spät, gerade in dem Augenblicke ein, als man die Arbeiten bei den Nachgrabungen einstellte.

— „Run“, sagte der Fürst zu ihm, „gehen Sie ohne uns dahin; folgen Sie nur dem vor der Thüre befindlichen Fußsteige, und Sie werden bald an Ort und Stelle sein; die Arbeiter sind noch beschäftigt. Eilen Sie und

kommen Sie schnell zum Mittagmahle wieder zurück, wir werden Sie erwarten.“ —

Die Familie entfernte sich. Monsignore Cuneo ging nach dem Orte, wo die Nachgrabungen veranstaltet wurden, betrachtete alles, fragte einige Arbeiter, und während er ihre Antworten mit dem, was er sah, verglich, blieb er ganz allein; doch er dachte nicht im mindesten daran, daß es in den Römischen Staaten Räuber gäbe; über dies war er ja Priester! — Unterdessen ging die Sonne unter. Monsignore Cuneo dachte an die Rückkehr. Er wollte sich eben in seinen Mantel hüllen, als eine große und breite Hand schwer auf seine Achsel fiel und man ihm zurief: „Halt!“

Er drehte sich um und stand vor dem schönsten jungen Mann, den er vielleicht je gesehen; aber dieser schöne junge Mann war ein Räuber! Das Costüm war leider nur zu bekannt in dem ganzen Römischen Staate; — der hohe mit bunten Bändern verzierte Hut — die mit Knöpfen besetzte Jacke — die Leder-